

Deutsch-canadische Schulvorsteher Saskatchewans! Auf zur Konvention in Regina am 27. und 28. Februar

Jeder Distrikt soll vollzählig vertreten sein. Man beachte das Programm auf dieser Seite, die Leitartikel auf S. 2 und die Artikel auf der Verbandsseite (S. 5 d. Ausgabe)

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 21. Februar 1917

16 Seiten

Nummer 16

Sechzehnte Jahres-Konvention der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung

Moose Jaw, 15. bis 16. Februar 1917

Der am Montag, den 12. Februar, nach Moose Jaw kam, war erntet die Strafen für den letzten Winter, welche alle ein bestimmtes Ziel zu haben schienen. Die Leute schienen alle dem Farmerstand anzugehören, und der Vereinigte wurde nicht so wohl, was denn die Angelegenheit sei, die sie hierher geführt habe. Auf eingetragene Erundigungen erhielt er die Antwort, daß Moose Jaw dieses Jahr als Konventionsstadt für die größte Farmerorganisation Canadas ausersehen war, und die Leute, welche auf den Strafen waren, nur den Vortritt der zu erwartenden Wahlen bildeten.

Bei der Besichtigung, welche aufmerksam den Ansprüchen lauschten, die von der Plattform gehalten wurden. Es war nur eine informelle Versammlung, jedoch die Ordnung war so musterhaft, daß der Leiter der Versammlung, Vizepräsident Gadows fast weiter nichts zu tun hatte, als die Redner zu bitten, zur Plattform zu kommen, da nur von dort aus ihre Worte von allen Anwesenden gut verstanden werden konnten.

Wenn man am Montag abend die prachtvolle St. Andrews Kirche in Moose Jaw betrat, wurde einem ein eigenartiger Anblick zu teil. Das große Auditorium, welches für 1200 Leute Sitzgelegenheit bietet, war ziemlich gefüllt mit Vertretern beider-

lei Geschlechts, welche aufmerksam den Ansprüchen lauschten, die von der Plattform gehalten wurden. Es war nur eine informelle Versammlung, jedoch die Ordnung war so musterhaft, daß der Leiter der Versammlung, Vizepräsident Gadows fast weiter nichts zu tun hatte, als die Redner zu bitten, zur Plattform zu kommen, da nur von dort aus ihre Worte von allen Anwesenden gut verstanden werden konnten.

Frühjahrsoffenstve scheint nunmehr nahe zu sein

Sorpostenkämpfe an Westfront werden lebhafter. — An der russischen, rumänischen, mazedonischen und italienischen Front herrscht immer noch Wintertrübe. — In Mesopotamien dagegen sind die Kämpfe bitter. — Die Briten, die von den Türken beträchtliche Vorteile errangen hatten, sind, wie sie selbst zugeben, an einzelnen Punkten wieder auf ihre frühere Stellungen zurückgedrängt worden.

Britischer Bericht

London, 19. Febr. — Gute morgen brachten wir östlich von Souchez einen erfolgreichen Überfall zur Durchführung. Ein feindlicher Wirtenschütz wurde geprenzt und unterworfen, die mit Truppen angefüllt waren, wurden zerstört. Wir nahmen einige Mannschaften gefangen.

Deutscher Bericht

Berlin, 19. Febr. — Britische Truppen, die heute morgen südwestlich von Messines und nördlich von Armentieres vorgedrungen sind, wurden zurückgeschlagen. Im übrigen hat sich an der Westfront, wo das Wetter nicht besonders günstig ist, nichts von Wichtigkeit ereignet. An der Ostfront ist ebenfalls ein Nachlassen in den Kämpfen zu verzeichnen. Es herrscht dortselbst außergewöhnlich kaltes Wetter.

Französischer Bericht

Paris, 19. Febr. — Im Gebiet von Avoourt, Côte du Poire und Begoncourt war der Artilleriekampf ziemlich lebhafter Natur. Unserer Batterien bombardierten mit Erfolg die deutschen Werke nördlich von Damloup.

Britischer Bericht

London, 18. Febr. — Die uns gestern bei den Kämpfen am Ancre in die Hände gefallenen Gefangenen belaufen sich auf 773. Hierunter befinden sich 12 Offiziere. Außerdem erbeuteten wir eine Anzahl Maschinengewehre und Schützengrabenmörser.

Italienischer Bericht

Rom, 18. Febr. — Unsere Rundschafferteilungen haben eine lebhafteste Tätigkeit entwickelt. Eine feindliche Offensive wurde von uns abgefochten und einige Mannschaften gefangen genommen. Am oberen Ende und auf dem Carlo haben ziemlich lebhaft Artilleriekämpfe stattgefunden.

Deutscher Bericht

Berlin, 18. Febr. — Die britischen Truppen setzten gestern auf beiden Seiten des Ancre-Stromes ihre Angriffe auf unsere Stellungen fort. Die Schlacht währte den ganzen Tag. Nachdem unsere Truppen 130 Mann gefangen genommen und fünf Maschinengewehre erbeutet hatten, zogen sie sich von der Kraterstellung nördlich vom Fluße zurück. Britische Verluste, nördlich von Velle, nordwestlich vom La Bassée-Kanal und in der Nähe von Manfort in unsere Stellungen einzudringen, wurden von unseren Truppen im Laufe von Handkämpfen zurückgedrängt.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 18. Febr. — Deutsche Truppen, in weiß gekleidet, gingen gestern in der Nähe von Gochowa, südwestlich von Dvinsk, zur Offensive gegen unsere Stellungen über. Die Deutschen, denen es gelungen war, in einen unserer Frontschanzen einzudringen, wurden durch russische Batterien, die herangezogen worden waren, wieder daraus vertrieben. Dem von den Deutschen unternommenen Angriff ging ein heftiges Artilleriebombardement voraus.

Rumänischer Bericht

Unsere Abteilungen nahmen durch einen Überfall, ohne auch nur einen Schuß abzufeuern, eine feindliche Stellung auf einer Höhe, zweidrittel Meile südwestlich vom Dorfe Odra gelogen. Alle von Feinde an diese Stellung unternommenen Gegenangriffe wurden von uns zurückgeschlagen. Wir nahmen einige Mannschaften gefangen. Am Kaukasus hält der Schneesturm immer noch an.

Deutscher Bericht

Berlin, 18. Febr. — Zu Lauffa, südwestlich von Dvinsk, drangen unsere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein und brachten ungefähr 50 Gefangene mit nach unseren Stellungen zurück.

Britischer Bericht

London, 18. Febr. — Zu Lauffa, südwestlich von Dvinsk, drangen unsere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein und brachten ungefähr 50 Gefangene mit nach unseren Stellungen zurück.

An der Nacht zum 17. Februar bombardierte eines unserer Luftschiffe die Stadt und den Hafen von Boulogne heftig.

Französischer Bericht

Paris, 18. Febr. — Im Laufe der Nacht fanden an einzelnen Stellen unserer Front Patrouillensummenfahrten statt, hauptsächlich in den Gebieten von Troyon (südöstlich von Verdun) und Chambray, nordwestlich von Verdun.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Mesopotamien

London, 18. Febr. — Auf dem rechten Ufer des Tigris haben wir die Offensive gegen die Türken am Donnerstag wieder aufgenommen. Zuerst haben wir eine Stellung von wichtigem taktischem Wert an feindlichen rechten Hügel besetzt. Bei einem gegen das Zentrum der feindlichen Stellung unternommenen Angriff sicherten wir uns das von uns als Auge genommene Ziel an einer Front von 700 Yards. Später dehnten wir diesen Erfolg aus, so daß wir nunmehr dort eine Front von 1.000 Yards bis zu einer Tiefe von 500 Yards besetzt hatten.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, 17. Febr. — Der am 15. Februar herausgegebene amtliche türkische Bericht lautet wie folgt: Nachdem ein feindlicher Angriff, der gegen den rechten rechten Hügel gerichtet wurde, abgefochten worden war, wurden unsere Stellungen infolge eines Befehls aufgegeben um unnötige Verluste zu vermeiden.

Britischer Bericht

London, 17. Febr. — Zu beiden Seiten des Ancre haben unsere Truppen heute morgen erfolgreiche Kämpfe geführt. Südlich vom Fluße haben wir weitere beträchtliche Vorteile errungen. Wir griffen die feindlichen Stellungen gegenüber den Dörfern Wraumont und Petit Wraumont an und besetzten dieselben an einer Front von ungefähr einer und einer halben Meile. Wir sind bis zu einer Tiefe von mehr als 1.000 Yards in die feindlichen Stellungen eingedrungen, und unsere Linie befindet sich nunmehr nur noch einige hundert Yards von Petit Wraumont entfernt.

Nördlich vom Ancre haben wir eine wichtige feindliche Stellung an den oberen Abhängen eines Hügel nördlich von der Bailliescourt-Farm an einer Front von ungefähr 1.000 Yards besetzt. Feindliche Gegenangriffe wurden mit Erfolg abgefochten. Abgesehen von den kleineren Verlusten, die der Feind erlitt, haben wir auch 268 Mann, einschließlich fünf Offiziere, gefangen genommen.

Südlich von Petite Chavelle und nördlich von Wistort haben wir ebenfalls heute morgen drei Überfälle auf die feindlichen Stellungen unternommen. Unsere Truppen drangen bis an die zweite feindliche Bogenlinie vor.

Britischer Bericht

London, 17. Febr. — Zu beiden Seiten des Ancre haben unsere Truppen heute morgen erfolgreiche Kämpfe geführt. Südlich vom Fluße haben wir weitere beträchtliche Vorteile errungen. Wir griffen die feindlichen Stellungen gegenüber den Dörfern Wraumont und Petit Wraumont an und besetzten dieselben an einer Front von ungefähr einer und einer halben Meile. Wir sind bis zu einer Tiefe von mehr als 1.000 Yards in die feindlichen Stellungen eingedrungen, und unsere Linie befindet sich nunmehr nur noch einige hundert Yards von Petit Wraumont entfernt.

Nördlich vom Ancre haben wir eine wichtige feindliche Stellung an den oberen Abhängen eines Hügel nördlich von der Bailliescourt-Farm an einer Front von ungefähr 1.000 Yards besetzt. Feindliche Gegenangriffe wurden mit Erfolg abgefochten. Abgesehen von den kleineren Verlusten, die der Feind erlitt, haben wir auch 268 Mann, einschließlich fünf Offiziere, gefangen genommen.

Provincial-Parlament

Die in der Woche, endend mit dem 10. Februar, im Hause stattgehabte Debatte über den Bericht der Brown-Edmond Untersuchungs-Kommission brachte so viele mehr oder weniger interessante Zwischenfälle zu Tage, wie man sie in der Legislatur seit Jahren nicht erlebt hat. Zu ihnen gehörten in erster Linie die Ausstoßung aus der Partei resp. aus der Legislatur von zwei Abgeordneten, worüber wir bereits berichtet haben, dann aber auch die gegen Bradshaw und Konforten offen ausgesprochenen Worte der Berichterstattung, die von den einzelnen Mitgliedern der Regierung gegen dieselben geschleudert wurden.

Am Samstag, den 10. Februar, war es genau ein Jahr, daß J. E. Bradshaw die sensationellen Anschuldigungen gegen die Regierung erhob und jeden liberalen Abgeordneten, der im Hause für die Bestätigung und grober Amtsvergehen befehlidigte. Ist es zu verwundern, wenn nunmehr, nach Ablauf eines ganzen Jahres, während welcher Zeit die ernstlichsten und umfangreichsten Untersuchungen vorgenommen wurden, die auch nicht das geringste zutage förderten, was der Regierung hätte zum Vorwurf gemacht werden können, die damals angegriffen ihren Mund öffneten, um den Herren, welche die Sensationen in die Welt setzten, eine anständige Rektion zu erteilen? Sicher nicht. Keine Worte waren scharf genug, die Herren zu verurteilen, die nur aus parteipolitischen Gründen und unter Benutzung der verächtlichsten Mittel verfuhrten, die Herren von der Regierung zu verdrängen, die sich bis jetzt als ein Segen fürs Volk erwiesen haben.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Bradshaw selbst, einer, der, nebenbei gesagt, am meisten vertragen kann, wenn es sich darum handelt, den Rücken hinabzulassen, ist davon überzeugt zu sein, daß die Worte der Berichterstattung, die ihm ins Gesicht geschleudert wurden, nicht so ganz unberechtigt ausgesprochen wurden. Er verlor denn auch ziemlich ernsthaft, sich aus der für ihn ziemlich peinlich gewordenen Lage zu ziehen, indem er einmal sagte, er habe nicht behauptet, daß die ganze Regierung korrupt sei, und ein anderes Mal, es habe ihm fern gelegen, in jedem seiner Kollegen im Hause einen Verbrecher zu sehen. Anzug auf die Anschulding, die gegen ihn erhoben worden war, beteuerte er, daß er nicht die Treibfeder zu ihnen gewesen sei, sondern sein Rechtsanwalt Herr Brown, der hier auf eigene Faust vorgegangen sei. Eine Person jedoch, der das Spiel, so wie es gekommen ist, glaubte sich erneut in die Haut werfen zu müssen, um den lauberen Schild der Konventionen zu retten. Es war dies Abgeordneter Boyle, der sich der gemeinsten Worte gegen Premier Martin bediente. Es führt zu weit, auf alle Einzelheiten einzugehen, wir geben deshalb hier die vom Premierminister gegebene Antwort wieder und betonen gleichzeitig, daß sich Boyle sofort nach abgegebener Erklärung genug getan sah, seine Worte zu widerrufen.

Premier Martin's Schlusswort in bezug auf Bradshaw waren wie folgt: „Bradshaw hat damit, daß er eine Anzahl Liberale befehlidigte, sich grober Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht.“

Die in der Woche, endend mit dem 10. Februar, im Hause stattgehabte Debatte über den Bericht der Brown-Edmond Untersuchungs-Kommission brachte so viele mehr oder weniger interessante Zwischenfälle zu Tage, wie man sie in der Legislatur seit Jahren nicht erlebt hat. Zu ihnen gehörten in erster Linie die Ausstoßung aus der Partei resp. aus der Legislatur von zwei Abgeordneten, worüber wir bereits berichtet haben, dann aber auch die gegen Bradshaw und Konforten offen ausgesprochenen Worte der Berichterstattung, die von den einzelnen Mitgliedern der Regierung gegen dieselben geschleudert wurden.

Am Samstag, den 10. Februar, war es genau ein Jahr, daß J. E. Bradshaw die sensationellen Anschuldigungen gegen die Regierung erhob und jeden liberalen Abgeordneten, der im Hause für die Bestätigung und grober Amtsvergehen befehlidigte. Ist es zu verwundern, wenn nunmehr, nach Ablauf eines ganzen Jahres, während welcher Zeit die ernstlichsten und umfangreichsten Untersuchungen vorgenommen wurden, die auch nicht das geringste zutage förderten, was der Regierung hätte zum Vorwurf gemacht werden können, die damals angegriffen ihren Mund öffneten, um den Herren, welche die Sensationen in die Welt setzten, eine anständige Rektion zu erteilen? Sicher nicht. Keine Worte waren scharf genug, die Herren zu verurteilen, die nur aus parteipolitischen Gründen und unter Benutzung der verächtlichsten Mittel verfuhrten, die Herren von der Regierung zu verdrängen, die sich bis jetzt als ein Segen fürs Volk erwiesen haben.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Die mit weniger großem Eifer unternommenen feindlichen Gegenangriffe wurden mit leichter Mühe abgefochten. Einige Stunden später richteten wir einen Angriff gegen den feindlichen linken Hügel. Durch diesen Angriff gewannen wir Boden an einer Front von 850 Yards. Während der Nacht wurde der Feind aus seinen Geländebetten vertrieben, die er am Ufer des Flusses besetzt hielt.

Am Freitag gegen Tagesanbruch besaß sich das ganze Gelände der Dabara-Biegung in unserem Besitz. Die Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, setzen sich auf 89 Offiziere, darunter zwei Regiments- und drei Detachementsoffiziere und 1.906 Mannschaften zusammen. Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre, 2.500 Gewehre und eine große Menge Munition und Borräte aller Art.

Südlich vom Sumran-Koep machten wir am Freitag einen weiteren Vormarsch von 1.200 Yards. Unsere am meisten vorgefochtenen Truppen hatten nunmehr die Südwende dieser Biegung.

Programm

für die
Konvention der 'Schulvorsteher-Vereinigung' von Saskatchewan

Die Konvention wird im Rathaus (City Hall) zu Regina abgehalten und findet Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Februar statt.

Dienstag, den 27. Februar

- 9 Uhr vorm. Zusammenkunft der Delegierten und Vorsetzung und Genehmigung der Referate.
- 10 Uhr vorm. Ansprache des Präsidenten.
- 10.30 Uhr vorm. Ansprache des Bürgermeisters. (Willkommen).
- 10.45 Uhr vorm. Ansprache von Vertretern verwandter Organisationen.
- 11 Uhr Bericht des Sekretär-Schatzmeisters.
- 11.30 vorm. „Deonomie im Erziehungsweesen“, Vortrag von W. B. Swanson, Dr. phil., Professor der Deonomie an der Universität Saskatoon.

Mittagspause

Nachmittags

- 2 Uhr „Vereinigung der Schulen“ („School Consolidation“), Vortrag von Ira Stratton, Schulvorsteher in Winnipeg.
- Diskussion über diesen Vortrag wird von James Duff, M. A., Registrator im Erziehungsministerium, eröffnet werden.
- 3.30 Uhr. Kurze Ansprachen.
- 4 Uhr. Resolutionen.

Abends

Konzert des katholischen Clubs zum Besten der Liga für zurückkehrende Soldaten.

Dr. MacGee, A. D. D., wird über „Die Notwendigkeit der Religion in der Erziehung“ sprechen.

Wittwoch, den 28. Februar

- 9.30 vorm. „Die Gesundheit der Schulkinder“, Vortrag von M. R. Seymour, M. D., Provinzial-Gesundheitsinspektor.
- 10.30 vorm. Bericht des Resolutionskomitees. Beratung darüber.
- 11.30 vorm. „Die Bedeutung und Notwendigkeit der vorgelegenen Untersuchung und gründlichen Prüfung der Schulverhältnisse in Saskatchewan“, Vortrag von Dr. Norman J. Wlad.

Nachmittags

- 2.00 Uhr „Einige Hauptaufgaben bei der Verwaltung von Schulen“, Vortrag von George W. Weir, Normalhule Saskatoon.
- 3.00 Uhr. Wahl der Beamten.
- Anderweitige Geschäfte.

„God save the King“

Amerikaner: Es dürfte von Interesse für die Delegierten sein, daß Herr Dominik Stoker als Assistent des Sekretärs Herrn McCarthy während der zwei Tage der Konvention tätig sein wird. Herr Stoker wird sich besonders um das Untersuchen und Bestätigen der „Standard Certificates“ kümmern, die den Delegierten die freie Mitgliedschaft sichern.

Herr J. Silder wird bei der Konvention als Protokollführer tätig sein, um dem Sekretär genaue Grundlagen für den Konventionsbericht zu liefern.

Beide Herren sprechen außer Englisch auch Deutsch, sowie mehrere andere Sprachen.

Achtung! Achtung!

Haben Sie schon einen Brief vom „Geschäftsführenden Ausschuss“ über den „Propaganda- und Kampffonds“ des „Provincialverbandes“ erhalten? Haben Sie diesen Brief schon beantwortet und Ihren Beitrag an den Verbandskassenmeister abgesandt? Wenn nicht, so tun Sie es noch heute. Beachten Sie Seite 5 dieser Ausgabe.